



Badischer Hof um 1898

Quelle: Postkartensammlung Lottermann

# Badischer Hof

Die Brauereigaststätte „Badischer Hof“ gehört seit Beginn des 19. Jahrhunderts der Familie Gund, die ihre Brautradition auf das Jahr 1721 zurückführt. Diese wird wahrscheinlich vom Gasthof „Karpfen“ übernommen, der in den 1860er Jahren dem Bau der evangelischen Kirche weicht.

In dieser Zeit des Großherzogtums Baden (1803–1918) begründet sich das Ansehen der Gaststätte durch Stammtische gutsituierter Bauern und Handwerksmeister.

1891 pachtet der aus Bruchhausen stammende Landwirt Philip Pfisterer den Badischen Hof. Am 26. Mai 1900 im Handelsbuch als **Braustätte** eingetragen, entwickelt die Unternehmerfamilie über drei Generationen die Brauerei Pfisterer zu einem der bekanntesten Unternehmen Seckenheims. Arthur Pfisterer führt die prosperierende Brauerei von 1911–1954.



Produktionsanlage aus den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts

Ab 1933 trifft sich auch der SS-Reitersturm in der Gaststätte. Während des 2. Weltkriegs bietet der ausgebaute einstige Malzkeller den Nachbarn Schutz bei Fliegeralarm. 1945 beschlagnahmt die Feuerwehr der US-Streitkräfte die Gebäude.



Nach einer wechselhaften Nutzungsgeschichte als Malzkeller, Luftschutzraum und Versammlungsraum wird 2008 der „Palükeller“ eröffnet.

1954 übernimmt Heinz Pfisterer den Familienbesitz und hält ihn bis zur Übernahme durch die Parkbrauerei Zweibrücken–Pirmasens im Jahr 1972.

Im „Badischen Hof“ trifft sich 1963 der Badische Rennverein. Seit 1965 führt die Künstlerin Rica Corell die Gaststätte und richtet zudem eine „literarisch-kabarettistische Kleinkunstbühne“ ein. 1984 übernimmt die Familie Schmitt die Bewirtschaftung. 2009 folgt das Pächterteam cook & more. Bereits 1987 erfolgt der Abriss der Brauereigebäude.

Ende 2000 erwirbt die Familie Hänssler das Anwesen und verpachtet nach aufwändiger Sanierung die heutige Gaststätte mit Biergarten, Nebenräumen, Gewölbekeller und Kleinkunstbühne.



1919 wird anstelle der abgebrannten brauereieigenen Mälzerei ein Saal errichtet. Im Bild das Aussehen um 1935.



2003 findet die Kleinkunst mit dem „Palü“ im renovierten Jugendstilsaal erneut ihre Bühne.



Diese Tafel wurde gestiftet von Familie Hänssler  
© Förderverein Historisches Seckenheim e.V.



B